

Ronald Ruzicka

**„Die Jin“
(Die Geisterwesen)**

Video – Analyse

**Bachelorarbeit für das
Islamwissenschaftliche Seminar aus Arabistik gehalten von
Univ.-Prof. Mag. Dr. Rüdiger Lohker
im Sommersemester 2013**



0. Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
1.1 Formale Anmerkungen:.....	4
2. Einleitung	5
2.1 Das Video.....	5
2.2 Der Redner.....	6
2.3 Die Ğinn	7
3. Analyse der Sinneinheiten	10
3.1 Erläuterung.....	10
3.2 Analyse	11
3.3 Arabische Begriffe	30
4. Überblick über das Setting des Films.....	32
4.1 Genereller Eindruck	32
4.2 Vordergrund und Hintergrund.....	33
4.3 Kamera.....	33
4.4 Sprache und Tonfall	34
4.5 Gestik und Mimik.....	34
5. Persönliche Einschätzung.....	35
6. Bibliographie	37

1. Vorwort

Ein Student – nennen wir ihn R – schreibt seine Bachelor-Arbeit für das Philologische Seminar aus Arabistik über einen arabisch-sprechenden Wissenschaftler. Er durchforstet diverse Bibliotheken, sucht in diversen Sekundärquellen, liest die Primärliteratur. Nach aufwendigen Recherchen erstellt er auf Basis dessen sein Werk. Und ist sehr zufrieden damit.

Danach möchte R seine Bachelor-Arbeit für das islamwissenschaftliche Seminar kreieren – und ist zuerst einmal verwirrt. Kein Studium der Primärliteratur? Keine umfangreiche Suche in Sekundärquellen? Keine Bibliotheksbesuche bis in die Dunkelheit?

Vielmehr: ein Video¹ zur Analyse, Unabhängigkeit vom Inhalt, das Medium Video ist selbst die Primärliteratur !

Er analysiert also das Video, sucht nach Sinneinheiten, beobachtet Mimik und Gestik des Protagonisten. Erforderlich ist das Studieren von Funktion und Funktionieren, von Form und Methode. R erinnert sich: hat er nicht in der Volksschule einmal genau beschreiben müssen, wie man einen Knopf annäht: die Nadel zwischen zwei Finger nehmen, den Faden in die andere Hand – Selbstbeobachtung zwar, aber eben genaues Schauen, ohne zu sagen: das fällt mir schwer, ich kann nicht einfädeln, überhaupt als Bub... - keine Interpretation also.

Im Zusammenhang mit der Videoanalyse erkennt er allerdings bald, dass die reine Beschreibung - der Mimik zum Beispiel - nicht ausreicht. Erst der Zusammenhang mit dem Gesagten erklärt die Bedeutung derselben. So wie Forschungen im Bereich der Cyborgtechnologie gezeigt haben, dass der Geist des Menschen – egal ob man diesen metaphysisch oder als Ergebnis chemischer Prozesse im Gehirn sieht – ohne die Glieder des Körpers nicht „funktioniert“ und seine eigentliche Beschaffenheit sich ändert, wenn man Glieder, das Äußere, wegnimmt oder hinzufügt. Schale ohne Inhalt erklärt die Funktion nicht!

¹ Das Bild am Deckblatt stammt aus dem Video „Die Jin“ bei 4min16

Jedenfalls schließt sich der Kreis: Religionswissenschaft und hier im Speziellen Islamwissenschaft beobachtet, analysiert ohne zu werten, entdeckt Funktion und Methode – etwa von religiösen Zeremonien -, ohne diese inhaltlich zu wägen.

Die Analyse des Videos eines Salafisten ist also moderne, islamwissenschaftliche Basisarbeit, die genaues Hinsehen und den berühmten Schritt zurück in der Beobachtung erfordert.

1.1 Formale Anmerkungen

- + Namen und Original-Buchtitel werden immer in wissenschaftlicher Transkription (DMG) geschrieben; ausgenommen sind hier
 - wörtliche Zitate
 - Buchtitel von Sekundärliteraturbei denen Buchstaben-getreu die Schreibweise des Autors verwendet wird.
- + Allgemein bekannte Namen von Orten, Ländern und Dynastien werden in der üblichen deutschen Schreibweise gesetzt.
- + Bei inhaltlichen Zitaten weist immer eine Fußnote auf die Quelle hin.

2. Einleitung

In dieser Arbeit wird das Video „Die Jin“ (Die Geisterwesen) ² aus der Video-Sammlung der Web-Seite www.diewahrerreligion.de analysiert. Diese Webseite wird von salafistisch-orientierten Muslimen in Deutschland betrieben.

2.1 Das Video

Das Video wird auf der Homepage mit folgendem Begleittext (wörtlich zitiert) angeführt:³

Im Namen ALLAHs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Sprich: Es wurde mir offenbart, dass eine Schar der Dschinn zuhörte und dann sagte: Wahrlich, wir haben einen wunderbaren Qur'an gehört. Er leitet zu der Rechtschaffenheit; so waren wir überzeugt von ihm, und wir werden unserem Herrn niemanden beigesellen. Und erhaben ist die Größe unseres Herrn. Er hat sich weder eine Gefährtin noch Kinder genommen. Und es pflegte der Tor unter uns etwas Abwegiges gegen ALLAH zu sagen. Und wir hatten angenommen, dass weder die Menschen noch die Dschinn je eine Lüge über ALLAH sprechen würden und dass einige Männer von den Menschen bei einigen Männern der Dschinn Schutz zu suchen pflegten, doch mehrten sie so bei ihnen die Drangsal. (Sure 72, 1-6 Ayah)

Und als wir die Rechtleitung hörten, glaubten wir daran. Wer an seinen Herrn glaubt, der befürchtet keine Lohnschmälerung und keine Drangsal. Und unter uns sind Gottergebene; und unter uns sind (vom rechten Weg) Abschweifende. Was nun jemanden angeht, der sich ALLAH ergeben hat, so bemüht er sich um mehr Besonnenheit. Was aber die (vom rechten Weg) Abschweifenden angeht, so werden sie Brennholz für die Hölle sein. (Sure 72, 13 – 15 Ayah)

Einige der Dschinn haben den Islam angenommen und sind so Gottergebene geworden. Und sie haben auch gleich angefangen, untereinander Dawa zu machen.

Es gibt unter Dschinn wie auch unter Menschen Vertreter verschiedener Religionen und Anschauungen. Nach der Annahme der islamischen

² Der Filmtitel spiegelt zwar nicht die korrekte Transkription von جinn laut DMG – nämlich ğinn - wider, wurde aber aus Gründen der Wiedererkennbarkeit so belassen. Auch im englischen Sprachraum transkribierte man anders: jinn.

³ <http://www.diewahrerreligion.de/jwplayer/index.html>; Suche nach „Die Jin“

Gelehrten, die sich u.a. auf die oben angeführte Ayah indirekt stützen, gibt es unter den Dschinn Vertreter des Judentums, des Christentums, des Islams, des Heidentums sowie Gottlose.

Weiters erzählt Bruder Ibrahim in diesem Video, wie es mit dem Quran-Projekt angefangen hat. MASCHAALLAH ein schönes Erlebnis...

Und möge ALLAHu teala dieser Schwester, die emotional dabei war und gespendet hat, die höchste Stufe im Paradies geben. Amin.

Das Video selbst hat eine Länge von 14min47 und ist als Stream oder direkter Download (mp4) verfügbar.

Im Video tritt ein Hauptprotagonist auf: Ibrahim Abou-Nagie. Dieser wird im Folgenden immer als Redner bezeichnet.

2.2 Der Redner

Ibrahim Abou-Nagie ist ein deutscher Salafist palästinensischer Herkunft. Er wurde 1964 im Flüchtlingslager Nuseirat bei Gaza geboren.

Nach eigenen Angaben kam Abou-Nagie 1982 mit 18 Jahren aus dem Gazastreifen nach Deutschland, um hier Elektrotechnik zu studieren, hat aber das Studium nicht abgeschlossen. Am 15. Dezember 1994 wurde Abou-Nagie deutscher Staatsbürger. Bis zu einer nachträglichen Steuerforderung von 70.000 Euro im Jahr 2007 betrieb er ein Geschäft für selbstklebende Folien. Nach seinem wirtschaftlichen Misserfolg, der im Insolvenzverfahren endete, widmete Abou-Nagie sich ganz der islamischen Missionierung.⁴

Er ist Hauptbetreiber der Web-Seite *Die Wahre Religion*. Allgemein bekannt wurde er als Initiator der Kampagne *Lies!*. Im Zuge dieser Kampagne – von ihm im Video als *Projekt* bezeichnet - wurden Infostände errichtet, an denen Koran-Exemplare verteilt wurden.

Die Rezeption Abou-Nagies und seiner Aktivitäten in Deutschland ist sehr vielfältig:

⁴ Wikipedia 2013: http://de.wikipedia.org/wiki/Ibrahim_Abou-Nagie

Einerseits wurde er im Jahr 2011 von der Kölner Staatsanwaltschaft angeklagt, da er der Kopf eines salafistischen Netzwerks um die Internetplattform „Die Wahre Religion“ sei, der die öffentliche Anstiftung zu Straftaten und die Störung des religiösen Friedens vorgeworfen wird. *Laut Oberstaatsanwalt Rainer Wolf gebe Abou-Nagie "Empfehlungen", die Gewalt legitimierten - bis zur Vernichtung Andersgläubiger.*⁵

Andererseits wird er von anderen Muslimen und Musliminnen wegen seiner teils radikalen Vorgangsweise und der dadurch negativen Berichterstattung in den nicht-muslimischen Medien kritisiert. Lamy Kaddor, Lehrerin für Islamkunde an einer Schule in Deutschland, meint in einem Bericht der Zeit Online⁶: *Sie machen mir meine Arbeit kaputt. Ich will den Islam weiterdenken und dabei auch zu neuen Schlüssen kommen. Das bedeutet: weniger Dogma und mehr Spiritualität. Die Salafisten machen das zunichte, weil sich dank ihrer Auftritte die Diskussion nun vor allem darum dreht, ob Muslime generell rückständig und gewaltbereit sind. Ich fühle mich um mindestens 20 Schritte zurückgeworfen.*

In qualitativ hochwertigen Medien, abseits des Boulevards, wird Abou-Nagie vielschichtig präsentiert. In einem Interview für die Deutsche Welle⁷ schildert ihn Naomi Conrad zwar radikal in religiösen Fragen, ansonsten aber eher als fundamentalistischen Prediger, der Gewalt ablehnt (das Bild, das sie zeichnet, ist nicht viel anders als jenes, das wir von Zeugen Jehovas und ihrer Missionierung haben – Anmerkung des Autors).

2.3 Die Ğinn

Das Einstiegsthema und der Hauptanknüpfungspunkt des Redners sind die Ğinn⁸ – ein Grund sich näher damit auseinander zu setzen.

Ein Ğinn ist ein Dämon oder Geist aus der arabischen Mythologie.

⁵ TAZ Köln, 12.9.2011: <http://www.taz.de/!77963/>

⁶ Zeit Online, 15.6.2012: <http://www.zeit.de/2012/24/Interview-Salafisten>

⁷ DW 14.1.2013: <http://www.dw.de/auf-einen-kaffee-mit-zwei-salafisten/a-16507948>

⁸ Als Plural sei hier, wie in vielen Artikeln im Internet zu finden, auch *Ğinn* gewählt.

Schon in vorislamischer Zeit glaubte man auf der arabischen Halbinsel an Dämonen und Naturgeister, in die dem Menschen feindlich-erscheinende Dinge der Umwelt projiziert wurden. Die Ğinn lebten in Wüsten, Wäldern, Bergen, Felsen, aber auch in Ruinen, Friedhöfen, oder besonders feuchten und/oder dunklen Orten, wie Bädern und Erdlöchern.⁹

In früh-islamischer Zeit wurden sie in die Glaubenswelt des Islam mit übernommen. Dass es sich bei den Ğinn offenbar nicht um nach strengen, religiösen Gesichtspunkten definierte Objekte/Subjekte handelt, sondern diese aus dem Volksglauben heraus entstanden sind und diesen heute immer noch beherrschen, belegt auch eine von Tahir Shah erzählte aktuelle Geschichte¹⁰ über den Umzug in ein Haus, das nach allgemeiner Meinung von Ğinn besessen war und für dessen Bewohnbarkeit ein Exorzismus nötig war.

*Die Ğinn sind Wesen mit freiem Willen, die auf der Erde in einer parallelen Welt zur Menschheit leben. Das arabische Wort Ğinn wird vom Verb ğanna abgeleitet, das verstecken oder verbergen bedeutet. Daher sind sie für den Menschen physikalisch unsichtbar, wie ihre Beschreibung vermuten lässt. Diese Unsichtbarkeit ist einer der Gründe aus denen einige Menschen ihre Existenz leugnen.*¹¹

Das Partizip zum Stamm ğnn - maġnūn – bedeutet verrückt; eine verrückte, „irre“ Person wird dann oft als von einem Ğinn besessen betrachtet¹².

Den Ğinn ist eine eigene Sure gewidmet (72), die auch in 2.1 zitiert wird. Der Koran nennt Ğinn öfters und unterscheidet drei Arten:

1. Dämonen, die den Menschen schaden
2. Mittelwesen, die ein Teil der Schöpfung sind und ansonsten nicht weiter auftreten,
3. Doppelgänger der Menschen

⁹ Wikipedia 2013: <http://de.wikipedia.org/wiki/Dschinn>

¹⁰ Lebling 2010: S. ix ff.

¹¹ <http://www.islamreligion.com/de/articles/669/>

¹² Lebling 2010: S. 73f.

Unterschiedliche Namen werden (auch außerhalb des Korans) in der islamischen Welt genannt¹³:

- Ğūl: nehmen alle möglichen Formen an
- Ĥinn: Tier-ähnliche Wesen
- Marid: weissagende Wesen
- Siġlat: eine weibliche Form des ğūl, die mit Männern spielt,
- ʿifrit: eine „Restgruppe“ jener Ğinn, deren Klassifizierung die Lehrenden auf Probleme stoßen ließ.

Die Ğinn sind einerseits parallel zu den Engeln zu sehen, sind aber im Gegensatz zu diesen nicht aus Licht, sondern *rauchlosem Feuer*¹⁴ erschaffen. Andererseits tragen sie auch menschliche Eigenschaften, wie den Charakter. *Das, was die Ğinn ganz deutlich von den Menschen unterscheidet, sind ihre Kräfte und ihre Fähigkeiten. Gott hat ihnen diese Kräfte als eine Prüfung für sie gegeben.*¹⁵

Ğinn können auch den Islam annehmen oder nicht. Darauf bezieht sich auch der Redner. In diesem Zusammenhang ist interessant, wie sie davon erfahren haben bzw. ob Ihnen gepredigt worden ist: *Nach dem Bericht des Abd Allah Ibn al Abbas, ..., wußte Muhammed von den lauschenden Ginn gar nichts – Gott machte ihm davon erst später Mitteilung. Die Anhörung des heiligen Textes war demnach nur ein Zufall, und Muhammed hatte keinen Auftrag, ihnen den Koran vorzutragen. Nach der Überlieferung des Ibn Masud aber (...) befahl der Herr dem Propheten, den Ginn den Koran zu verkünden, ...*¹⁶

Betont werden sollte hier auch, dass solche Formen von Geistwesen in den meisten Kulturen bzw. Religionen vorkommen¹⁷. Die Ureinwohner Amerikas, die japanische Shinto-Religion, der Buddhismus, irisch-keltische Vorstellungen, das alte Ägypten,

¹³ El-Zein 2009: S. 139-144.

¹⁴ Koran 55,14.

¹⁵ Ibid

¹⁶ Stieglecker 1962: S. 717f.

¹⁷ El-Zein 2009: S. xii ff.

die Mythologien der Sumerer, Babylonier und Assyrer, um nur einige zu nennen, kennen Geister, die meist in enger Weise mit der Natur in Beziehung stehen.

Und dies ist auch der Vorwurf mancher an diejenigen, die die Ğinn im Islam besonders hervorkehren: dass sie nämlich den Islam in eine animistische Richtung hin öffnen.

3. Analyse der Sinneinheiten

3.1 Erläuterung

In der Grobanalyse geht es darum, den Film in Sinneinheiten zu gliedern. Die Sinneinheiten können an inneren (=textuellen) Merkmalen und an äußeren (=formalen) Merkmalen festgemacht werden.

Innere Merkmale, also jene, die man schon alleine am Inhalt des Textes bzw. einem Manuskript zum Film erkennen könnte, sind zum Beispiel

- Absätze des Redetextes
- Redner Wechsel
- Themenwechsel
- Argumentationswechsel
- verwendete Sprache
 - Arabisch :: Deutsch
 - Hochsprache :: Dialekt
- Personalform der Ansprache
 - du
 - wir
 - ihr
 - sie
- Form der Verben
 - indikativ
 - imperativ

Die äußeren Merkmale für die Grobanalyse lassen sich in mehrere Kategorien teilen. Für jede Kategorie sind im Folgenden Beispiele angegeben, deren Änderung eine Sinnteilung nach sich ziehen:

- Kamera
 - Perspektive
 - Schnitt
- Rede
 - Pausen
 - Senken/Heben der Stimme mit einem neuen Satz
- Körpersprache
 - Hände
 - Oberkörper (meist ist nur dieser zu sehen):
 - in sich gesunken
 - erhoben
 - Kopf
 - Blickrichtung

Meist gehen innere und äußere Merkmale Hand-in-Hand, etwa

- ein Filmschnitt am Ende eines Themas
- das Senken des Blicks am Ende eines Argumentes
- das Heben des Blicks beim Personenwechsel zu „ihr“
- das Heben der Stimme, wenn ein anders-sprachlicher Abschnitt folgt,
- ein Redner-Wechsel, wenn ein Zitat folgt,
- Wechsel von Hochsprache in Dialekt, wenn eine direkte Ansprache an das Publikum folgt

3.2 Analyse

Die Analyse der Sinneinheiten wird nun in Form einer Tabelle vorgelegt, die

1. den Zeitpunkt des Beginns der Sinneinheit in Minuten und Sekunden seit Anfang des Films,

2. eine Themenüberschrift bzw. Kurzzusammenfassung der Sinneinheit,
3. das Filmsetting, wenn es sich geändert hat,
 - a. Hintergrund
 - b. Kamerablick
 - c. Schnitt
4. die Haltung des Redners (äußere Merkmale laut oben)
5. inneres Merkmal laut oben

enthält.

Einige Anmerkungen zur Analyse seien vorweg gestellt:

1. Mit der dritten Person ist im Folgenden immer der Hauptredner gemeint, wenn nicht anders vermerkt.
2. Auf den Inhalt wird in den Merkmalsspalten nur dann eingegangen, wenn die Merkmale konkret einen Inhalt unterstützen und zu deren Erläuterung die Nennung dieses Inhaltes erklärend wirkt
 - a. Beispielsweise ist es unter den Menschen verschiedener Kulturkreise üblich, das Verb „hören“ durch eine Geste mit der Hand zum Ohr hin zu unterstützen.
3. Aus Platzgründen wurde auf ganze Sätze zugunsten von Stichworten weitgehend verzichtet.
4. Angaben der Richtung verstehen sich immer aus Sicht des Vortragenden.
5. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, wird die Tabelle im Querformat abgebildet.

Zeit	Thema	Setting	äußeres Merkmal Redner	inneres Merkmal Text
00:00	Titel	Einblendung des Filmtitels	Redner (nur Stimme zu hören) begrüßt auf Arabisch und erhält die arabische Antwort vom Publikum	neuer Abschnitt; arabisch
00:06	Begrüßung	Redner wird eingeblendet	Blickt in die Runde, reibt sich die Hände, lächelt, ist sehr erfreut	neuer Abschnitt; arabisch, dann deutsch
00:11	Einleitung	Schnitt mit Überblendung	geöffnete Hände, konstanter Blick nach rechts; senkt den Blick und beginnt das vor ihm liegende Manuskript in die Hand zu nehmen	Thema des Vortrages
00:17	direkte Ansprache des Publikums		Redepause, dann hebt er den Blick, breitet die Hände aus und schließt sie am Ende wieder; Ansprache: „Ihr“	Themen Erläuterung
00:22	Themendefinition		Redepause, dann zeigt er mit beiden Zeigefingern nach unten	Themen Adaptierung
00:30	Erläuterung des Hauptthemas	Schnitt mit Überblendung	Der Nebenredner, von dem nur dessen rechter Arm zu sehen ist, zitiert aus dem Koran.	Zitat über Ğinn (Koran 72: 1)

00:44	Bezug Ğinn zu den Menschen		Er unterbricht den Nebenredner mit „Stopp!“, Ansprache „wir“ – symbolisiert “wir“ durch Zeichnung eines Kreises mit seinen Händen und dann zeigen auf sich, während die Ğinn durch zeigen der Hände weg von ihm gekennzeichnet werden	Erläuterung des Bezugs der Ğinn zu uns
01:00	Die Ğinn und der Koran	Schnitt mit Überblendung	Blick in die Runde, wieder Bezug wir:: Ğinn mittels Händen symbolisiert; dann zeigt er mit dem Daumen auf den Nebenredner	Thema: Überleitung zur weiteren Koranstelle
01:15	Koran und Rechtschaffenheit		Nebenredner spricht einen Nebensatz fertig.	Zitat über Ğinn (Koran 72: 2)
01:18	Koran = Rechtleitung	Schnitt mit Überblendung	hebt und senkt die rechte Hand und erläutert	
01:21	Koranzitat		Nebenredner zitiert weiter (unsichere Sprache mit Fehlern)	Ende des Zitats über Ğinn (Koran 72: 2)
01:29	Annahme des Islams durch Ğinn		Erläuterung mit beiden Händen; blickt ernst und scheint gestört durch kurze Unruhe im Publikum; danach Pause	Gedanke wird weitergeführt

01:39	Gott alleine		unruhiger Blick in das Publikum – intensiviert seine Erklärung; Gäste an Publikum „ja?“ im Sinn von „Habt ihr verstanden?“	
01:44	Ĝinn als Götzendiener		zeigt mit rechter Hand nach hinten	neue Argumentation
01:55	Bezug Ĝinn::Menschen		linker Arm liegt auf Manuskript, rechte flache Hand zeigt nach unten und wird auf und ab bewegt; seine Stimme zeigt eine gewisse Unsicherheit (schwieriges Thema – haben die Zuhörer verstanden?)	
02:04	Ĝinn mit unterschiedlicher Religion		argumentiert mit beiden Händen synchron	neues Argument
02:15	Koranzitat		Nebenredner zitiert weiter; Hauptredner sieht ihm zu (Kopf nach rechts, dann etwas gesenkt und nickt)	(Koran 72:3)

02:22	Jesus ist nur Prophet		Hebt Kopf und Blick und kurz beide Hände, um zu erklären; dann nur mehr Bewegungen der rechten Hand. Blickt mit weit geöffneten Augen über die Kamera hinweg; die rechte Hand zeigt - zur Halbkugel geformt – nach unten; danach kurzer Griff und Blick auf/in das Manuskript	neues Argument
02:53	Koranzitat: Lügen über Gott		Nebenredner zitiert weiter; Hauptredner sieht ihm zu (Kopf nach rechts gesenkt und Hände verschränkt)	(Koran 72:4)
02:59	Erläuterung -““-		Hauptredner wiederholt das Zitat mit Blick ins Publikum	
03:14	Koranzitat: Lügen über Gott durch Menschen und Ğinn		Nebenredner zitiert weiter; Hauptredner sieht ihm zu (Kopf nach rechts gesenkt und Hände verschränkt)	(Koran 72:5)
03:21	Erläuterung -““-		hebt den Kopf und erläutert, beide Hände synchron hebend und senkend	

03:30	Koranzitat: Schlechtigkeit der Menschen		Nebenredner zitiert weiter; Hauptredner sieht ihm zu (Kopf nach rechts gesenkt und Hände verschränkt), dann nickt er	(Koran 72:6)
03:42			Kreisbewegung mit dem Finger → Fortsetzen des Zitats	
03:44	Koranzitat: Schlechtigkeit der Menschen		Nebenredner zitiert weiter; Hauptredner sieht ihm zu (Kopf nach unten gesenkt und Hände verschränkt), dann nickt er wieder	(Koran 72:7)
03:51	Koranzitat: Schlechtigkeit der Menschen	kurzer Schnitt mit Überblendung	Nebenredner zitiert weiter; Hauptredner hat den Kopf gehoben und den Blick gesenkt; Hände sind ineinander verschränkt	(Koran 72:14)
03:57	Vielfalt der Ğinn		Hebt den Kopf, blickt links-rechts in das Publikum, bewegt seine rechte Hand auf und ab; dann kurze Pause	
04:06	Ğinn hörten den Koran → Verstand		lehnt sich zurück, offene Augen in das Publikum – rechte Hand „argumentiert“ weiterhin	neues Argument
04:20	Rechtleitung der Ğinn		macht kreisende Bewegungen neben dem Ohr („hören“)	neues Argument

04:27	Ĝinn nehmen Islam an	Schnitt mit Überblendung	Der Nebenredner ist aus dem Bild verschwunden. Der Hauptredner hält plötzlich ein Buch in der Hand und legt es rechts neben sich auf den Tisch ; er sieht in das Publikum und bewegt beide Hände als Argumentationshilfe; kurze Pause	neuer Gedanke
04:47	Da ^o wa		beide Hände synchron von innen nach außen, leichtes Lächeln im Gesicht, als da Wort Da ^o wa fällt; legt die Hände auf den Tisch	neuer Gedanke
04:53	Da ^o wa		selber Text noch einmal mit ähnlicher Geste der Handbewegung nach außen	Gedankenwiederholung
04:59	Zurücklehnen im Islam		Hände synchron nach oben gehoben, dann zusammengefaltet; kleiner Scherz („Couscous essen“)	Argumentationskette weiter
05:07	Ĝinn beginnen sofort mit Da ^o wa		kurze Pause; Blick in die Kamera, dann wieder ins Publikum; Hände synchron bewegt, dann den Zeigefinger zum Wort „Aufgabe“ gehoben	Argumentationskette weiter

05:16	Ĝinn und Da ^c wa	Schnitt mit Überblendung	„Wir“ als Ansprachepronomen; Zeigefinger synchron von der Mitte nach außen bewegt	
05:22	Einleitung Hauptthema		verschmitztes Lächeln; nimmt Buch zur Hand; zeigt den Buchdeckel her und stellt das Buch mit der rechten Hand aufrecht auf den Tisch; die linke Hand wird auf und ab bewegt; der Kopf geht von links nach rechts – Gesicht wieder ernst.	Hauptthema
05:44	Projektvorstellung		hebt das Buch wieder und legt es dann nieder; wieder verschmitztes Lächeln; zeigt mit der rechten Hand ins Publikum, die linke liegt auf dem Tisch	
05:58	Schwester		kurze Pause; faltet die Hände; das Publikum antwortet mit Gemurmel auf „möge Gott ihr die höchste Stufe des Paradieses schenken“	neues Unterthema

06:06	Finanzierung		Hände synchron; auf sich zeigend, dann auf dem Tisch aufliegend, dann wieder auf und ab bewegend; Körperhaltung etwas zurückgenommen, Hände synchron von links nach rechts bewegt.	neues Unterthema 1
06:15	Leistungen an Konvertierte		„Ihr“ als Ansprache; Hände falten – auf und zu; dann linke Hand mit Kreisbewegungen; rechte Hand am Tisch aufgelegt – Blick schweift weit nach links und rechts; zur Aufzählung wird der Zeigefinger der linken Hand in die flache rechte Hand geschlagen	Seitenthema A als Einschub
06:29	Wert der Leistungen		kurze Pause; schwanken der Hände	nächstes verschachteltes Seitenthema B
06:36	Leistungen an Konvertierte		Hände zueinander bewegt, Blick zum Manuskript; dann Aufblicken mit Lächeln, weit ausladende Geste mit der rechten Hand nach rechts	weiter mit Seitenthema A
06:51	Kosten		kurze Redepause; dann weiter Gesten mit der rechten Hand; nimmt einen Schreibstift zur Hand, um zu betonen, und senkt und hebt ihn	nächstes verschachteltes Seitenthema C

07:08	Telefonrechnung/ Zeitung		weiterhin Gesten mit dem Schreibstift; Ansprache „ihr“; Geste des Schreibens mit dem Stift	nächstes verschachteltes Seitenthema D
07:19	Spenderin		legt den Stift hin; Gesten mit der rechten Hand; direkte Rede (zwischen ihm und der Spenderin) als Zitate; Körperhaltung nach vor geneigt; zur Unterstreichung des Betrags Geste des Geldgebens mit der rechten Hand	zu Unterthema 1 zurück
07:30	Spenderin – keine Spendenaufrufe	Schnitt mit Überblendung	Ansprache „ihr“, weite Gesten mit der rechten Hand – Blick in das Publikum schweifend; linke Hand am Tisch, rechte Hand mach weiterhin Zahlungsgesten; dazwischen eine Geste der Verneinung mit der rechten Hand und erhobenem Zeigefinger (bewegend)	

07:53	Mahnung zum Lohn		<p>kleine Pause; fährt sich mit der linken Hand über den Mund und blickt kurz in das Manuskript; bewegt die Hände in synchroner Weise zu sich;</p> <p>legt sie dann wieder auf das Blatt;</p> <p>dann eine Geste der Erkenntnis: Hände nach oben offen auf und ab bewegen mit aufgestützten Ellbogen;</p> <p>dann wieder nach links und rechts ausladende Bewegungen;</p> <p>faltet die Hände</p>	
08:07	Lohn für die Spenderin	Schnitt mit Überblendung	<p>greift kurz auf das Buch;</p> <p>linke Hand liegt mit ausgetrecktem Arm auf dem Tisch;</p> <p>schlägt leicht (zur Betonung) mit der flachen linken Hand auf den Tisch;</p> <p>die rechte Hand bildet ein „o“ mit zwei Fingern, dann wieder aufrechter Zeigefinger;</p> <p>wirkt etwas müde</p>	

08:26	Druckerei		kurze Pause mit Blick nach rechts; Beträge werden mit Gesten der rechten Hand (flach) unterstützt	
08:37	Verbot des Druckes:: Religionsfreiheit		hebt den Kopf und die Stimme zur Betonung ; Geste mit dem rechten Zeigefinger nach links („auf die Politiker“)	Unterthemen Einschub
08.46	Bezahlung und Verteilung der Bücher		mit flacher rechter Hand; linke Hand liegt noch immer am Tisch; dann bewegt sich die rechte Hand offen vor und zurück („wir“)	zurück zu vorigem Thema
08:59	Allah spricht durch die verteilten Bücher zu den Menschen		gibt die Hände kurz auseinander, lehnt sich zurück; senkt den Blick und sieht in das Manuskript; sieht wieder auf und bewegt die nach unten geöffnete linke Hand auf und ab – die linke Hand liegt jetzt vor ihm auf dem Tisch; dann nimmt er das Buch in seine rechte Hand und hebt gleichzeitig die linke	Erklärung

09:11	Allah spricht zu dir		senkt das Buch wie zum Lesen; öffnet es; Ansprache „du“; schließt es wieder und winkt mit dem Buch. Hierbei sieht er fast immer nur in dieselbe Richtung nach halbrechts.	neues Thema
09:25	Gebet als Dialog mit Allah		legt das Buch rechts neben dem Manuskript ab und deutet auf sich und das Publikum; senkt dann die Stimme und sieht in das Manuskript	
09:35	Lesen – Lohn für die Spenderin		sieht auf und faltet die Hände; macht eine Geste des Einschlusses „von allen“	altes Thema weiter
09:46	Person, die Islam angenommen hat		kleine Pause; betont mit dem Zeigefinger nach unten auf den Tisch zeigend	Seitenthema E
09:55	Lohn für Infostände und Bücherverteilung		Ansprache „euch/ihr“: auf einzelne im Publikum mit dem Finger verweisend, dann einschließende Gesten durch Bewegen des Armes; Fingerzeige von rechts nach links; teilweise lächelnd	altes Thema weiter

10:16	Lohn für Spenderin (jetzt)		Ansprache imperativ; beide Zeigefinger erhoben; dann beide Hände nach oben geöffnet und nach hinten und vorne bewegend; kurzer Blick in das Manuskript ; Hände auf dem Tisch	altes Thema weiter
10:37	Projekt und dessen Bekämpfung		kurze Pause; Ansprache "ihr"; Hände gefaltet; etwas nachdenklicher Ausdruck; rechte Hand gehoben zur Anzeige eines hohen Niveaus;	neues Thema
10:59	kostenlose Werbung		rechte Hand senkt sich; dann Hände ineinander gefaltet; Hände erhoben mit Handflächen nach oben;	Folgethema

11:05	Werbung in Berlin – Verbot religiöser Werbung		Hände ineinander geschlagen; kurze Redepause; ausladende Geste nach links, dann wieder Hände ineinander; kurzer arabischer Ausruf wa'allah; dann Hände wieder gefaltet – Blick teilweise gesenkt/Augen kurz geschlossen; Hände flach auf dem Tisch aufgelegt	Seitenthema F
11:55	unbezahlte Werbung durch Medien		Ansprache „ihr“; aufzählende Gesten: - mit dem Zeigefinger der rechten Hand in die Finger der linken schlagen bzw. - Hände und Arme abwechselnd nach links und rechts hinweisend ausstrecken arabischer Ausruf wa'allah	
12:18	Plan Allahs	Schnitt mit Überblendung	kurze Pause; erhobener Zeigefinger; dann bestimmend mit dem Finger auf den Tisch klopfen	

12:23	Publikumsausruf		nach Anstimmung durch einen Mann im Publikum, Ausruf allahu 'akbar durch einige im Publikum	Unterbrechung
12:27	Erfolg des Projektes		kurze Pause; faltet die Hände; nimmt dann mit der rechten Hand das Buch und zeigt mit der linken mahnend mit dem Zeigefinger nach oben; legt das Buch wieder weg und verweist mit beiden Händen nach links (auf die Gegner, den šaīṭān)	neues Thema
12:42	falsche Koranübersetzungen		rechte Hand verkrampft nach unten offen haltend; weit geöffnete Augen; dann Faust bildend; Frage an das Publikum „ihr“, dann wieder flache Hand	Gedankenkette weiter
13:02	Inhalt der Koranübersetzung	Schnitt	Faust in der rechten Hand; Blick in die Kamera; synchrone kreisende Bewegungen mit beiden Armen; dann Hände auf dem Tisch; Raunen im Publikum	Gedankenkette weiter

13:15	Druck der falschen Übersetzung	Schnitt und Blende	hält das Buch in der rechten Hand und zeigt es her; erhobener linker Zeigefinger; legt das Buch wieder weg und zeigt Gesten der Weite (flache Hand nach außen bewegen)	Gedankenkette weiter
13:33	Projektvergleich		nimmt das Buch wieder zur Hand; Frage mit Du direkt an das Publikum – Blick in die Kamera; (dazwischen läutet unmotiviert ein Telefon)	Gedankenkette weiter
13:49	Allahs Plan		verweist mit der linken Hand auf die „Feinde“ und mit der rechten Hand (in der er das Buch hält) aus Gott hin; zum Schluss legt der das Buch auf den Tisch und sieht erneut in sein Manuskript	Gedankenkette weiter
14:00	Bekämpfung des Projektes		hält Hände zusammen; ballt danach mit der einen Hand eine Faust; lässt den Blick über das Publikum schweifen	nächstes Argument

14:14	Vereinigung der Muslime	Schnitt mit kurzer Blende	Hände rechts und links abwechselnd angehoben zur Aufzählung der Muslime; Vereinigungsgeste mit den Händen; symbolisiert das Bringen von Getränken und Geld mit den Händen durch gleichzeitiges Bewegen in die selbe Richtung an	Weiterführung des Gedankens
14:34	Missfallen der Feinde		legt den Kopf zur Seite und die Hände auf den Tisch; lächelt; streicht mit den Händen über den Tisch; Vereinigungsgeste mit den Händen	
14:46	Ende	Blende auf schwarz		

3.3 Arabische Begriffe

Arabische Begriffe werden im Video als kontrapunktische Technik zur Hauptsprache Deutsch eingesetzt:

1. um religiösen Inhalten und Themen mehr Gewicht zu verleihen,
2. um eine engere Beziehung zwischen dem Redner und dem – offenbar des Arabischen mächtigen – Publikum herzustellen (zum Beispiel bei der Begrüßung) und
3. als Form von Immunisierungsstrategie: so wie Ärzte und Juristen oft auch im Umgang mit Laien lateinische Fachtermini verwenden, um sich abzuheben, so werden auch hier Begriffe verwendet, die der „einfache Mann aus dem Volk“, der nicht arabisch spricht, nicht versteht (etwa *kuffār*)

Im Folgenden werden die arabischen Begriffe und Sätze in der Reihenfolge angeführt, wie sie im Film auftreten (mit der Zeitangabe in Minuten:Sekunden):

السلام عليكم ورحمة الله وبركاته

assalamu ‘alaikum wa-rahmatullahi wa-barakatuh; Friede sei mit euch und die Gnade Gottes und sein Segen

Filmzeitpunkt 00:00: Begrüßung zu Beginn durch den Redner

الحمد لله

al-ḥamdu li-llāh; Gott sei Dank

Filmzeitpunkt 00:06: Ausdruck der Freude über das zahlreich anwesende Publikum

جِنّ

ǧinn; Geistwesen

Filmzeitpunkt 00:16: wird in 2.3 näher erläutert

محمّد صلى الله عليه وسلم

muhammad ṣallā `llāhu `alayhi wa-sallam; Gott segne ihn und schenke ihm Heil

Filmzeitpunkt 01:03: übliche Eulogie zum Namen des Propheten

كفار

kuffār; Plural von *kāfir*; Ungläubige

Der arabisch-islamische Rechtsbegriff Kāfir bezeichnet „Ungläubige“ oder „Gottesleugner“. Kafir leitet sich ab von der Wortwurzel kfr. Diese Wortwurzel kommt im Koran ca. 500 Mal vor und dient dort der Bezeichnung der Gegner Mohammeds als kuffār („Ungläubige“) oder als alladhīna kafarū („die ungläubig sind“).¹⁸

Filmzeitpunkt 04:10: im Film werden hiermit speziell die Christen und die Gegner des Koran-Verteilungsprojektes benannt

دعوة

da`wa; Werbung, Propaganda

da`wa ist ein arabischer Begriff, der allgemeinsprachlich ein weites Spektrum von Bedeutungen ("Ruf, Aufruf, Einladung, Werbung, Propaganda, Anrufung, Segenswunsch") umfasst, im spezifischen Sinn aber heute zumeist den "Ruf zum Islam" in Form von missionarischer Aktivität bezeichnet.¹⁹

Filmzeitpunkt 04:52: im Film ist hiermit Missionierung, im Sinne etwa des Koran-Verteilungsprojektes gemeint

¹⁸ Wikipedia 2013: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kuffar>

¹⁹ Wikipedia 2013: <http://de.wikipedia.org/wiki/Da%27wa>

والله

wallahi [Aussprache] ich schwöre bei Gott

Filmzeitpunkt 11:15: im Film ist hiermit „wahrlich“ gemeint

4. Überblick über das Setting des Films

Die Feinanalyse zeigt Details im Film auf, die über den Sinneinheiten stehen, da sie übergreifend vorhanden sind oder öfters eingesetzt werden; zum Beispiel:

- verwendete Stilmittel
- Setting der Umgebung
- Filmqualität
- usw.

4.1 Genereller Eindruck

Der generelle Eindruck des Films ist eher der einer Billigproduktion. Hier wird der Eindruck erweckt, dass eine Versammlung einer religiösen Gemeinde mitgefilmt wurde. Die Stimmung wird praktisch immer durch die Stimmung des Redners ausgedrückt: mal heiter (wie zu Beginn oder wenn sein Projekt gegen die Feinde siegt), dann wieder eher traurig. Nur selten wird die Stimmung durch die Zuhörer mitgetragen: einmal durch einen (eingepeitschten) Ruf 'allahu akbar, dann durch zustimmendes Gemurmel, dann durch verhaltenes Lachen nach einem Witz (Couscous; siehe 3.2).

Die lockere Stimmung wird durch Unruhe im Saal verstärkt:

1. durch Kinderstimmen
2. durch ein Telefon
3. durch Unruhe in der Zuhörerschaft, vermutlich hervorgerufen durch kommende oder weggehende Zuhörer – nur hierdurch fühlt sich der Redner offenbar gestört

Der Film zeigt nur einen Teil der Versammlung – es dürfte nach dem Ende des Films noch weiter gegangen sein, da eine Verabschiedung (im Gegensatz zur Begrüßung) fehlt.

4.2 Vordergrund und Hintergrund

Wie schon erwähnt, sind Hintergrundgeräusche zu hören; es wird auch erst gar nicht versucht, diese zu unterdrücken, was technisch leicht möglich wäre.

Der optische Hintergrund wird durch ein (schlampig) gespanntes grau-silbernes Tuch geprägt, das über einer hölzernen Wandverkleidung angebracht ist.

Der Vordergrund wird durch die Oberseite eines breiten Tisches mit weißer Oberfläche bestimmt, auf dem zu Beginn nur

1. das Manuskript des Hauptredners
2. ein Stift (Kugelschreiber?)
3. ein Plastikbecher
4. ein weiterer (immer unscharfer) Papierstapel oder ein Papiertuch

zu sehen ist.

4.3 Kamera

Die Kameraperspektive wird immer gleich gehalten.

Die Schnitte decken sich mit Grenzen der Sinneinheiten, werden aber nur selten eingesetzt. Sie scheinen eher gesetzt, um kurzfristige Bildstörungen zu beseitigen.

Der auffälligste bewusste Schnitt (bei dem offenbar ein paar wenige Sekunden fehlen) ist jener, als der Nebenredner den Tisch verlässt – was eben nicht zu sehen ist.

4.4 Sprache und Tonfall

Die verwendete Sprache ist Deutsch. Deutsch scheint aber nicht die Muttersprache des Redners zu sein, er fühlt sich sprachlich in den wenigen arabischen Einsprengseln deutlich wohler.

Er spricht mit deutscher Hochsprache, es kommen keine Dialekt-Ausrücke vor.

Der Nebenredner scheint ein Jugendlicher zu sein, der mit Deutsch aufgewachsen ist, aber in dessen Haushalt eine andere Sprache gesprochen wird – doch dies ist nur einer Vermutung aufgrund seiner Aussprache.

Der generelle Tonfall ist eher ruhig und sachlich in mittlerer Höhe einer Männerstimme. Nur selten hebt der Redner zur Betonung seine Stimme (siehe Sinneinheitenanalyse).

Das Publikum wird meist mit *ihr* angesprochen, nur einmal mit *du* (als es um den Kauf des falschen Korans geht). Oft spricht er von *wir* und meint damit einmal die gesamte muslimische Glaubensgemeinschaft und aber meist die Leute, die das Projekt der Bücher getragen haben.

Nur einmal fällt er in den Imperativ (siehe Analyse der Sinneinheiten).

Er setzt, abgesehen von arabischen Wörtern und Sätzen, keine speziellen rhetorischen Figuren ein (so sicher ist er in der deutschen Sprache doch nicht), wählt aber zwei Mal das Mittel der Wiederholung eines Satzes, um diesen zu betonen.

4.5 Gestik und Mimik

Der Redner setzt insbesondere seine Hände ein, um die rednerischen Inhalte zu betonen. Unter Anderem sind dies:

- Hände links-rechts bewegen: „*die einen, die anderen*“
- Hände zu sich ziehen: „*wir*“
- mit dem Finger in die andere Hand tippen: *Aufzählung*

- einen oder beide Zeigefinger heben: *passt auf!*

Mehrere Gesten sehen wir Taubstummensprache aus (sind es aber nicht); etwa das Symbolisieren von Hören durch eine Kreisbewegung beim Ohr.

Der Redner erzeugt Ruhe dadurch, dass er die Hände zusammenbringt (faltet oder verschränkt) und erzeugt etwas aggressive Spannung (wenn er zum Beispiel über die Gegner spricht), in dem er eine Faust ballt.

Manchmal öffnet er die Augen weit, um dem Publikum etwas besonders näher zu bringen.

Insgesamt macht er einen ruhigen Eindruck – möchte eventuell den „guten Onkel“, dem man Vertrauen schenken kann, darstellen. Nur einmal zu Beginn wirkt er unsicher, als er die Annahme des Islams durch Ğinn beschreibt und sich nicht sicher ist, ob das Publikum ihm folgen kann.

Meist blickt er ernst. Abgesehen vom Beginn setzt er nur dann ein Lächeln auf, wenn es um den Sieg über die Gegner geht, bzw. deren Insuffizienz gezeigt wird.

Der Redner trägt legere Alltagskleidung und geriert sich so als ein Mitglied der religiösen Gemeinde, nicht als jemand, der explizit durch Äußerlichkeiten auf Autorität pocht. Dadurch kommt er seinem Publikum wieder ein Stück näher.

5. Persönliche Einschätzung

Meine persönliche Einschätzung geht dahin, dass die scheinbar billige Machart des Films bewusst gewählt wurde, um beim Zuseher Vertrauen zu erzeugen. Der Redner weist meist nur „sanft“ auf nötige Verhaltensweisen hin, wird allerdings, wenn es um die Überlegenheit seiner Glaubensüberzeugung geht, beinahe hämisch im Ausdruck.

Die Abfolge der Gedanken und der Argumentationsketten ist sicher nicht zufällig, sondern wohl durchdacht, auch wenn sie so locker präsentiert wird.

Jedenfalls wendet sich der Redner an ein schon im Islam zumindest Basis-kundiges Publikum. Er betont für diese die Wichtigkeit der da'wa und möchte bereits gläubige Menschen motivieren.

Neue Gläubige oder Konvertiten wird er damit kaum überzeugen. Eventuell aber erreicht er durch seine „guter Onkel“-Methode Menschen, die im Islam aufgewachsen sind, aber bisher kein großes Interesse zeigen und irgend eine Form von sozialer, politischer, wirtschaftlicher Unsicherheit in sich tragen (wie etwa arbeitslose, sozial benachteiligte Jugendliche mit muslimischer Lebensbasis; diese These wird auch durch den oben erwähnten Artikel der Deutschen Welle unterstützt²⁰).

Die Existenz von Ğinn ist eine Glaubensfrage. Heutige, aufgeklärte, westliche Jugendliche würden darüber vermutlich eher ihre Witze reißen. Andererseits hört man die Meinung²¹, dass das traditionelle westliche Bestreben, alles zu erforschen, gerade bei den Ğinn dazu führt, dass sie von westlich geprägten Menschen nicht wahrgenommen werden könnten: ganz im Sinn von Schrödingers Katze, deren Lebendigkeit man nicht feststellen kann. Die Beobachtung des Objektes beeinflusst dieses aber. Sind Ğinn also gerade deshalb im westlichen Kulturkreis²² nicht erkennbar, weil man sie beobachten möchte?

Worin ich dem Redner Recht geben möchte, ist, dass punkto Religionsfreiheit vom Staat und vielen Medien mit zweierlei Maß gemessen wird. Auch, wenn ich sicher kein Anhänger der Salafia bin, so möchte ich ihr, wenn man denn Religionen überhaupt anerkennt, das gleiche Recht zur Missionierung wie Zeugen Jehovas, Evangelikalen oder den Pius Brüdern zugestehen – vorausgesetzt, sie bleiben am Boden der Verfassung und anerkennen dieses Recht auch für andere Religionen.

²⁰ DW 14.1.2013: <http://www.dw.de/auf-einen-kaffee-mit-zwei-salafisten/a-16507948>

²¹ El-Zein 2009: S. xvi f.

²² Ich persönlich schätze den Begriff „westlicher Kulturkreis“ nicht sehr, denn er trägt viel Ab- und Ausgrenzendes in sich.

6. Bibliographie

- DW 2013 <http://www.dw.de/auf-einen-kaffee-mit-zwei-salafisten/a-16507948>
- El-Zein 2009 Amira El-Zein: *Islam, Arabs, and the Intelligent World of the Jinn*. Syracuse, New York: Syracuse University Press, 2009.
- Islam Religion 2013 <http://www.islamreligion.com/de/articles/669/>
- Lebling 2010 Robert Lebling: *Legends of the Fire Spirits – Jinn and Genies from Arabia to Zanzibar*. London: I.B. Tauris & Co Ltd, 2010.
- Stieglecker 1962 Hermann Stieglecker: *Die Glaubenslehren des Islam*. Paderborn, München, Wien: Ferdinand Schöningh, 1962.
- Taz 2011 <http://www.taz.de/!77963/>
- Wahre Religion 2013 <http://www.diewahrereligion.de>
- Wikipedia 2013 <http://de.wikipedia.org/wiki/Da%27wa>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Dschinn>
http://de.wikipedia.org/wiki/Ibrahim_Abou-Nagie
<http://de.wikipedia.org/wiki/Kuffar>
- Zeit Online 2012 <http://www.zeit.de/2012/24/Interview-Salafisten>

Sämtliche verwendete Internet-Links waren am Stichtag 2013-08-20 in der zitierten Form abrufbar.